

STANDPUNKT DER IG-MILCH ZUR GENTECHNIK

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Gentechnik die Probleme der österreichischen Landwirtschaft in keiner Weise löst, sondern eher verschärft. Die Diskussion über dieses Thema wird von vielen Organisationen geführt, ohne die Hauptbetroffenen (die österreichischen Bauern) einzubinden.

In diesem Zusammenhang ist auch festzustellen, dass sich die EU-Kommission in der Gentechnikfrage eindeutig gegen ihre Bürger gestellt hat, weil 80 % der EU-Bürger diese Produktionsform ablehnen. Vor diesem Hintergrund liegt der Schluss nahe, dass wir von einem Europa der Menschen auf ein Europa der Konzerne zusteuern.

Als Milchbauern sind wir durch die Futtermittelkonzerne gezwungen, uns jetzt mit diesem Thema auseinander zu setzen, weil Futtermittel, die in der Milchviehhaltung eingesetzt werden, schon vom Handel als GVO-Futtermittel ausgewiesen werden. Alternativen dazu sind schwierig erhältlich und um vieles teurer.

Trotzdem sind wir bereit, uns auch zu verpflichten, in der Milchproduktion auf GVO zu verzichten, unter folgenden Voraussetzungen:

- Der geforderte Erzeugermilchpreis von 40 Cent netto je Liter Milch gilt für die derzeitigen Produktionsbedingungen.
- Eine Studie über die Mehrkosten für GVO-freie Produktion, einschließlich Qualitätssicherungssystem, muss erstellt werden. Diese Mehrkosten müssen den Bauern eins zu eins abgegolten werden und sind bei der Kalkulation der Verarbeitungsbetriebe den 40 Cent aufzuschlagen.
- Der Handel muss diese Mehrkosten abgelten und darf keine günstigeren GVO-Produkte zum Verkauf anbieten.

Wir sind auch der Überzeugung, dass eine vernünftige Koexistenz zwischen GVO-Anwendern und Bauern, die auf diese Technik verzichten wollen, nicht möglich ist.

Weiters fordern wir in dieser Frage die Unterstützung der NGO's, der Konsumentenverbände, des österreichischen Lebensmittelhandels sowie der Landwirtschaftskammer.